© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel - Download unter www.biologiezentrum.at

Botanische Illustrationen der Gegenwart aus Österreich und Deutschland - zur Ausstellung im Rahmen des 13. Österreichischen Botanikertreffens in Salzburg

Petra HUDLER

Die botanische Illustration nach der Definition von Claus NISSEN (1966) als dokumentarisches Pflanzenbild hat auch im 21. Jahrhundert ihre Bedeutung im Zusammenhang mit der Botanik als Wissenschaft. Im Vorwort zu seinem heute als Standardwerk geltenden Buch „Die Botanische Buchillustration" definiert NISSEN die botanische Illustration – der englische Terminus ist „botanical illustration" - als das „dokumentarische Pflanzenbild, das seine Berechtigung im Kontext mit dem wissenschaftlichen Text hat. Abgegrenzt wird es von Pflanzenbildern, die ausschließlich als selbstsprechende Kunstwerke gelten und für sich alleine stehen wollen. darüber hinaus hat sie aber noch die Forderung zu erfüllen, dass sie sich als abstrahiertes Typusbild geradezu in einem Gegensatz, zumindest aber in einer großen Spannung zur angeblich geforderten Naturtreue befindet. Das Bild ist im engeren Sinne kein Pflanzenportrait, denn über der Bedeutung des Individuums steht die verallgemeinerte Charakteristik der zu zeigenden Pflanzenart. Der ausführende Künstler muß verstehen, was er zeichnet; er muß entweder selbst etwas von der Botanik verstehen oder eng mit einem Botaniker zusammenarbeiten, wenn seine Arbeit sinnvoll sein soll. Er muß die Strukturen so auf sein Medium bringen, dass sein Erkenntnisprozeß dem Betrachter bereits hilft, wenn er mit der Abbildung zu tun hat. Im Endeffekt soll die botanische Illustration die lebende Pflanze ersetzen können."

In diesem Sinne sind die Werke der ausstellenden Künstlerinnen zu sehen, von denen jede ihren eigenen Stil im Rahmen der Vorgaben für botanische Illustrationen, ihren eigenen Zugang zu den abgebildeten Pflanzen und auch ihr spezielles Interesse an einem bestimmten Gebiet der Botanik in Zusammenarbeit mit botanischen Arbeitsgruppen hat (HUDLER & PUNZ 2005). Obwohl viele Pflanzen schon häufig gemalt wurden, ist das Bedürfnis der Künstler, die Konfrontation zu suchen und eine eigene Interpretation zu finden – gewissermaßen die eigene einzig mögliche Weise der Darstellung zu zeigen als Faustisches Element immer noch vorhanden. Und auch bei den Wissenschaftlern gibt es für

diese Bilder – wie gezeigt werden wird – immer noch Bedarf. Bei den Bildern der ausstellenden Künstlerinnen bleibt auch 2008 der Betrachter bewundernd stehen, denn jede Künstlerin hat sehr individuell gearbeitet, was möglich ist, obwohl sich die Kunstwerke alle in dem engen Bereich der botanischen Illustration befinden, an diesem Schnitt- und Berührungspunkt von Kunst und Wissenschaft.

Hilde KÖNIGHOFER lebt und arbeitet in Graz als Illustratorin und Designerin. Lange Zeit hat sie sich mit der Darstellung von Mineralien beschäftigt, die z.T. in einem Band zur Sonderausstellung der Abteilung für Mineralogie des Museums Joanneum veröffentlicht sind. Seit 3 Jahren arbeitet sie an der "Flora von Istrien" von Walter STARMÜHLER mit und hat bis heute für die in der Carinthia II publizierten Vorarbeiten Strichzeichnungen der Gattungen *Achillea, Aristolochia, Asarum, Centaurium und Thalictrum* erstellt. Neben den Darstellungen seltener Orchideen-Hybriden aus diesem Gebiet hat sie 35 *Ophrys*-Blüten portraitiert, die vielleicht zur Klärung des *Sphegodes-* und *Holoserica*-Formenkreises in Istrien mit beitragen werden. Es ist anzunehmen, dass sich bis zum Herbst 2008 die Anzahl ihrer "*Ophrys*-Portraits" weiter erhöhen wird. Diese können im Rahmen der Tagung erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Reiz der Blätter liegt in der Serie, deshalb werden möglichst viele der A4-Blätter ausgestellt werden.

Margareta PERTL ist jene Orchideenporträtistin, die in den Botanischen Gärten in Glasnevin (Dublin) und in Wien ihre Modelle findet. Sie spezialisierte sich im Botanischen Garten der Universität Wien auf *Bulbophyllum* - Arten aus Sulawesi. Für ihre Serie von 8 Bildern dieser Gattung hat sie 2005 in Birmingham eine Silver-Gilt Medal von der Royal Horticultural Society zuerkannt bekommen. In guter Kooperation mit dem Hortus Botanicus Vindobonensis hat sie auch schon Ausstellungen gestaltet, in denen die lebenden Pflanzen direkt neben ihren Abbildern gehängt waren, z.B. 2004 in Wien anläßlich des EU-Vorsitzes von Irland im OSCE Conference Centre und im großen Palmenhaus in Schönbrunn unter dem Titel „Natur und Kunst" Im Juni 2007 hielt sie im Rahmen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich den Malkurs „Einführung in die botanische Illustration" ab. Inzwischen hat sie auch eine Silbermedaille der RHS in London erhalten und eine Einladung, im Botanischen Garten in Edinburgh auszustellen.

Christel RUMP (Bonn) setzte ihre ersten botanischen Motive vor etwa 20 Jahren in Porzellanmalerei um, seit 1993 widmet sie sich fast ausschließlich dem botanischen Aquarell. Seit einigen Jahren beschäftigt sie sich mit Studien alter Obstsorten. Dieser Schwerpunkt zeigt ihr Engagement für den Erhalt von Streuobstwiesen, Bongerten, apple orchards und deren vielfältigen Entsprechungen

im europäischen Obstbau. Bisher entstanden dazu zwölf Arbeiten. Die sich beständig erweiternde Schau wurde zu speziellen pomologischen Anlässen - wie der Europom 2006 in Naumburg und 2007 in Luxemburg - gezeigt. Die meisten dieser Studien sind langfristig angelegt und zeigen reizvoll zwei weit auseinander liegende Vegetationsphasen – wie etwa einen blühenden und fruchtenden Zweig desselben Baumes. Eine weitere besondere Darstellungsform nimmt das Gruppenportrait von Streuobstsorten ein, das mit der Auswahl der Sorten eine ganze Anbauregion charakterisiert, so wie bei „Luxemburgs Bongerten" Das Nebeneinander im Gruppenportrait grenzt die Sorten phänotypisch deutlich gegeneinander ab: die Sortenmerkmale und die Größenverhältnisse zueinander werden gut sichtbar. Im Zusammenhang mit den Studien von Äpfeln und Birnen entstand auch eine Studie bekannter österreichischer Walnuss-Sorten.

Seit dem letzten Jahr arbeitet C. RUMP in den Botanischen Gärten Bonn an einem weiteren Projekt, der Darstellung der Magnolien der dortigen Sammlung. Auf einigen der sechs bereits existierenden Blätter ist eine Vegetationsphase bereits erfaßt; die Studien werden in einem Jahr vervollständigt. Die *Magnolia grandiflora L.* ist bereits fertiggestellt und wird in Salzburg zu sehen sein.

Barbara SCHOBERBERGER arbeitet seit vielen Jahren an ihren *„Begegnungen am Wegesrand"*, wobei sie zum Teil selbst das Büttenpapier schöpft, auf dem sie ihre Zeichnungen ausführt. Dabei werden als besonderer Effekt kleine Teile jener Pflanzenart eingearbeitet, die darauf gemalt wird. Im Jahr 2000 gab es eine Sonderausstellung mit ihren Werken in der Galerie Brücke im NÖ Landhaus (St. Pölten). Inzwischen wurden ihre Werke in Wien, Johannesburg und im Natureum Niederelbe neben Werken von Generationen berühmter botanischer Maler ausgestellt. Im Juni 2005 war sie maßgeblich an der Einrichtung des Botanischen Malzentrums in Purgstall (NÖ) beteiligt, in dem Ausstellungen und Malkurse stattfinden, um der botanischen Malerei eine Plattform zu geben und sie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Im April 2008 erscheint ihr Buch „Begegnungen am Wegesrand" mit einer Auswahl botanischer Aquarelle, begleitet von Texten, die Märchen, Mythen, Legenden, Geschichte und Verwendung der dargestellten Pflanzen behandeln.

Die drei zuletzt genannten Künstlerinnen haben beim International Botanical Congress 2005 in Wien ausgestellt. Die Ausstellung in Salzburg anläßlich des 13. Österreichischen Botanikertreffens in Salzburg wurde von der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich organisiert.

Literatur:

HUDLER, P. & PUNZ, W., 2005: Die Zoologisch-Botanische Gesellschaft und die Internationalen Botanischen Kongresse in Wien 1905 und 2005: Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **142**: 51-61.

NISSEN, C., 1966: Die botanische Buchillustration: ihre Geschichte und Bibliographie. 2. überarb. Aufl. – Stuttgart

SCHOBERBERGER, B., 2008: Begegnungen am Wegesrand. – Verlag Freya, Linz.

Adressen:

Petra HUDLER
Department Ökophysiologie und funktionelle Anatomie der Pflanzen
Universität Wien
Althanstr. 14
A-1090 Wien
E-Mail: petra.hudler@univie.ac.at

Hilde KÖNIGHOFER
Rieshang 62
A-8010 Graz
E-Mail: jakely@nextra.at

Margareta PERTL
6 St. David's Tce.
Glasnevin
Dublin 9
Irland
E-Mail: PM_bot_art@hotmail.com

Christel RUMP
Waldstr. 66
D-53177 Bonn
E-Mail: christelrump@web.de

Barbara SCHOBERBERGER
Römerring 16
A-3251 Purgstall
E-Mail: b.schoberberger@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Hudler Petra

Artikel/Article: Botanische Illustrationen der Gegenwart aus Österreich und Deutschland- zur Ausstellung im Rahmen des 13. Österreichischen Botanikertreffensin Salzburg 325-328